

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 5.

Dienstag den 5. Januar.

1869.

Bekanntmachung.

Die Personalsteuer der Empfänger von Appanagen, der Capitalisten, Rentiers &c. betreffend.
Bei der bevorstehenden Revision der Gewerbe- und Personalsteuer-Cataster der Stadt Leipzig für das Jahr 1869 werden die vorgenannten Steuerpflichtigen hierdurch auf die Bestimmungen des Gewerbe- und Personalsteuer-Ergänzungsgesetzes vom 23. April 1850 überhaupt, insbesondere aber auf §. 20, 4, nach welchem den Theilnehmern im Falle des Ausbleibens der eignen Angabe für das laufende Jahr eine Reclamation gegen die von der Abschätzungs-Commission bewirkte Schätzung nicht zusteht; auf §. 21, 10, nach welchem es der wiederholten Einreichung einer Declaration für das laufende Jahr nur dann bedarf, wenn das froglische Einkommen in Folge stattgehabter Veränderungen in eine höhere oder niedrigere Classe getreten ist, und auf §. 34 d der zu gedachtem Gesetze erlassenen Ausführungs-Verordnung, nach welchem die Einkommen-Declarations spätestens den 12. Januar 1869 bei uns, oder falls der Steuerpflichtige seinen Beitrag in die geheime Rentenrolle aufgenommen zu sehen wünscht, bei der Königl. Bezirks-Steuerannahme einzureichen sind, aufmerksam gemacht.
Formulare dieser Einkommen-Declarations werden auf Verlangen auf der hiesigen Stadt-Steuerannahme — Rathhaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 12 — verabreicht.
Leipzig, den 29. December 1868.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Taube.

Bekanntmachung.

Im öffentlichen Interesse ist eine Erweiterung des Feuer-Telegraphennetzes in hiesiger Stadt bewirkt und eine Vermehrung der zeitlichen Feuermeldestellen ausgeführt worden.
Demgemäß treten vom 1. Januar 1869 an für die Tages- und Nachtzeit folgende neue Anmeldestellen zu den bisherigen hinzu:
1) im vormaligen Zeitzer-Thorhause, Zeitzer Straße Nr. 28.
2) im vormaligen Dresdner-Thorhause, Dresdner Straße Nr. 32.
3) im Grundstück des Herrn Hoffmann, Wintergartenstraße Nr. 10.
4) in der Marienapotheke, Lange Straße Nr. 33.
5) im Grundstück der Herren Breittopf & Härtel, Sternwartenstraße Nr. 35.
6) im Mittelgebäude des Reichel'schen Gartens, Dorotheenstraße Nr. 6—8.
7) im Grundstück des Herrn Blüthner, Plagwitzer Straße Nr. 6.
8) im Grundstück des Herrn Steib, Fregestraße Nr. 7 (Waldstraße Nr. 12).
Die betreffenden Anmeldestellen sind durch eine entsprechende Firma bezeichnet.
Leipzig, den 30. December 1868.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Albertverein.

Der Aufruf, durch welchen vor einigen Tagen unsere Mitbürgerinnen zur Theilnahme an dem hiesigen Albert-Zweig-Bereine eingeladen worden sind, hat gewiß die Herzen aller Derer erschlossen, welche der ergreifenden Erlebnisse aus dem Jahre 1866 gedenken, und von vielen Seiten wird man bereit sein, von Neuem thätige Hilfe zuzusagen für den Fall eines Krieges, vor dem uns Gott lange bewahren möge, sei es durch Beiträge an Geld, oder sonstige Spenden an Lazareth-Material, oder durch eigene Hingabe zur Pflege der Kranken.

In der letztvergangenen Kriegszeit zeigte sich die Aufopferungsfähigkeit hochherziger Frauen im herrlichsten Lichte! Wie am Krankenbette eines lieben Kindes die Mutter stets größere Ausdauer zeigt, als der Vater, so übertrafen in den Lazarethen die Leistungen der Frauen auch oft die der Männer und erfüllten Aerzte und Kranke mit gerechter Bewunderung.

Bei alledem fehlte aber damals vielfach eine ineinandergreifende Organisation. Die Vereine handelten zum Theil selbstständig und besaßen ihre Spenden häufig nach Verichten, die ihnen von Privaten zutamen. Ohne Anlehnung an eine Centralstelle, von der aus das ganze Bedarfsfeld überschaut werden konnte, ohne Kenntniß von den Dispositionen anderer Vereine, wurden die Gaben nach auswärts versendet, und so kam es oft vor, daß an dem einen Orte Ueberfluß an Erquickungen und Verbandstücken entstand, während an anderen die Verwundeten und Kranken am nothwendigsten Mangel litten. Selbst der Transport von Lazarethmaterial verursachte den einzelnen Vereinen vielfache Schwierigkeiten, die für Sendungen der in jeder Beziehung wohlorganisirten Inhabanten mindestens bedeutend geringer ausfielen.

Der Albertverein bahnt den Weg an, eine Organisation der Verpflegung zu erreichen. Er wird an derjenigen Stelle Anschluß

suchen und finden, welche sich am besten als Centrum eignet, denn: auf der Basis der internationalen Genfer Beschlüsse gegründet, ist sein Streben, frei von allen Sonderinteressen, lediglich darauf gerichtet, der Leidenden Menschheit auf die zweckentsprechendste Weise Beistand zu leisten.

Er hat sich in erster Linie die Aufgabe gestellt: Krankenschwesterinnen für die Pflege der Verwundeten heranzubilden, und der vorerwähnte Aufruf fordert diejenigen von Leipzigs Bewohnerinnen, welche sich zur Ergreifung dieses allerdings schweren Berufs begeistert fühlen, auf, ihre willkommenen Dienste dem Vereine zu widmen. Dann aber beabsichtigt derselbe ferner: bei Zeiten eine hinreichende Menge von Verbandzeug und Wäsche &c. anzuschaffen, resp. anzufertigen, und bedarf hierzu, neben den nöthigen pecuniären Mitteln, auch der arbeitenden Hände entgegengehalten werden, gerinnen. Es könnte vielleicht dem entgegengehalten werden, daß dergleichen Anschaffungen im Falle der Noth schnell bei der Hand seien, aber selbst ein Mangel während nur weniger Tage nach einer Schlacht ist ein verhängnisvoller für das Leben vieler, die schneller Hilfe bedürfen! Auch hat sich genugsam gezeigt, wie viel falsch gearbeitet:es und deshalb unverwerthbares Verbandzeug f. B. geliefert worden ist, während die gespendete Wäsche erst entsprechend umgeändert werden mußte. Also auch nach dieser Seite hin ist es nothwendig, vorzuarbeiten, um für alle Eventualitäten gerüstet dazustehen. Arbeiten wir doch nicht bloß, wie es 1866 hier in der Hauptsache geschah, für Locale Bedürfnisse, sondern für die unseres gesammten deutschen Vaterlandes!

Schon im Hinblick auf diese große Aufgabe wird dem Albertverein in unserem für hochherzige Zwecke stets opferbereiten Leipzig gewiß reiche Unterstützung zu Theil werden. — Das Streben des Vereins geht aber noch weiter.